

Krippenspiel

„Das Interview“

in 5 Szenen

Rollen:

Reporter*in
Passant*in 1, 2 & 3
Älteres Ehepaar (2)
Gastwirt*in
Engel (aus dem Off)
Hirt*innen (2)
Weise (3)



St. Laurentius Möhrendorf

Szene 1

Reporter*in Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer von LaurentiusTV,
Schön, dass Sie eingeschaltet haben!
Umfragen haben herausgefunden, dass immer weniger Menschen
wissen, weshalb wir überhaupt Weihnachten feiern.
Deshalb haben wir uns dazu entschieden die Leute hier in
Möhrendorf selbst zu befragen – hören wir uns doch mal um,
warum die Leute hier Weihnachten feiern.
[*schaut sich um und ruft dann Passant*in 1 zu:*] Hallo! Sie da!
Haben Sie einen kurzen Augenblick Zeit, um uns eine Frage zu
beantworten?

Passant*in 1 [*trägt schweren Einkaufskorb*]
[*aus der Puste & in Hektik:*] Wenn's sein muss? Ich habe aber
eigentlich überhaupt keine Zeit!!

Reporter*in Können Sie mir sagen, weshalb man Weihnachten feiert?

Passant*in 1 Na, sehen Sie doch! Die Gans hier, die kommt in den Ofen für
das große Weihnachtsessen mit der ganzen Familie. Aus Nah und
fern kommen all die Verwandten her und erwarten ein großes
Festmahl!
[*leicht genervt:*] Ein Aufwand! Alle Jahre wieder...

Reporter*in Danke! Das war eigentlich schon alles, was ich wissen wollte.
Viel Erfolg mit Ihrer Weihnachtsgans! Lassen Sie sich's
schmecken!

Passant*in 1 Wird schon schief gehen... Machen Sie's gut! Und: Frohe
Weihnachten! [*eilt davon*]

Reporter*in Mal schauen ob wir noch jemanden finden...
[*schaut sich um*]
Ah... da vorne, das Mädchen/der Junge sieht aus als ob sie*er
gerade vom Shoppen kommt.
[*ruft Passant*in 2 zu:*] Hallo, Du! Darf ich Dir eine kurze Frage
stellen?

Passant*in 2 [*trägt große Einkaufstüte*]
Was gibt's denn?

Reporter*in Kannst du mir sagen, weshalb wir Weihnachten feiern?

Passant*in 2 Na, wegen den Geschenken!

Reporter*in [*etwas überrascht:*] Wegen den Geschenken?

Passant*in 2 Na klar! „Das Christkind“ [*absichtlich überbetont*] bringt doch jedes Jahr viele coole Geschenke. Ich hab’ mir eine Playstation 5 gewünscht – vielleicht klappt es ja dieses Jahr...

Reporter*in Ihr feiert Weihnachten also nur wegen der Geschenke?!

Passant*in 2 Nicht nur, aber wichtig sind sie schon!
Ich verschenke ja auch etwas. [*hebt Tüte hoch*]
Für meine Schwester und meine Eltern. Das war sauteuer und hat mir mein ganzes Taschengeld für den Dezember gekostet. Aber schließlich geht’s ja darum, sich gegenseitig eine Freude zu machen – deshalb die Geschenke!

Reporter*in Vielen Dank für deine Antwort. Frohe Weihnachten und viel Spaß beim Auspacken der Geschenke!

Passant*in 2 Kein Problem! Ihnen auch Frohe Weihnachten! [*geht weiter*]

Reporter*in Die Geschenke an Weihnachten schienen ihr*ihm ja ganz schön wichtig zu sein.
Vielleicht finden wir noch jemanden – aber erst eine kurze Werbeunterbrechung!

Szene 2

Reporter*in Willkommen zurück aus der Pause, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer!
Lassen Sie uns weiter nach Leuten suchen, die wissen warum man Weihnachten feiert! [*schaut sich wieder um*]
[*ruft Passant*in 3 zu:*] Hallo die Dame/der Herr! Haben Sie einen kurzen Augenblick Zeit, um uns eine Frage zu beantworten?

Passant*in 3 [*trägt Axt auf der Schulter*]
[*mit fränk. Dialekt*] Ja, aber bloß, wenn’s aa werkli’ schnell geht. Ich muss glei’ weider...

Reporter*in Ich habe auch nur eine Frage:
Warum feiern Sie Weihnachten?

Passant*in 1 Na... doo!
[*zeigt auf die Axt*]
Ich bin g'rad auf'm Weg in'n Wald um ann Christbaam zu hol'n.
Weihnachten is' doch des Fest der Besinnlichkeit und der
gemütlichen Stimmung. Und da brauch'ma unbedingt ann Baam!
Am besten a Tanna – war doch scho' immer so. Mit schönna rote
Christbaamkugg'ln, boar Strohstern' und 'ner g'scheidn
Lichderkedd'n: Da geht am'm doch des Herz auf!

Reporter*in Fest der Besinnlichkeit... interessant!
Ich danke Ihnen und wünsche ein frohes Fest!

Passant*in 1 Ja, dankschee... Ihnen aa a frohes Fest!
[*geht weiter*]

Reporter*in [*ruft hinterher:*] Und passen Sie beim Baumschlagen auf!
[*nach kurzer Pause*]
Also gut, drei Stimmen haben wir schon gehört. Den Leuten sind
also wichtig: die besinnliche Stimmung, die Geschenke und das
Festessen mit der Familie.
Aber da muss es doch noch mehr geben!
[*schaut sich nochmals um – diesmal etwas genauer*]
Ach, das ältere Ehepaar dort! Die scheinen nicht so eine Hektik
zu haben. Mal schauen, ob sie Weihnachten überhaupt feiern, und
wenn ja, warum?
[*geht zu dem älteren Ehepaar*]
Guten Tag! Wir machen gerade eine Fernsehumfrage und da
würde ich Sie beide gern etwas fragen. Haben Sie einen kleinen
Moment Zeit für uns?

Mann [*gelassen:*] Gerne doch! Was möchten Sie denn wissen?

Reporter*in Feiern Sie Weihnachten?

Frau Natürlich feiern wir Weihnachten.
Meistens zu zweit... und am 2. Weihnachtsfeiertag kommen dann
normalerweise unsere Kinder und die 4 Enkel, die wir
mittlerweile schon haben. Aber das wird dieses Jahr wohl leider
nichts...
Dafür hat uns die Melanie, unsere älteste Enkelin, dieses ‚Skype‘
eingerichtet, dann können wir uns zumindest aus der Ferne sehen
und niemand steckt sich dabei an.

Reporter*in [*Zur Frau:*] Das klingt doch nach einem schönen, besinnlichen
Fest!
[*Wendet sich wieder beiden zu:*] Und können Sie mir auch sagen,
warum Sie Weihnachten feiern?

Mann [*etwas zurückhaltend:*] Ich denke schon...

Reporter*in [*etwasforsch.:*] Na, da schießen Sie mal los. Ich bin gespannt...

Mann [*beginnt langsam zu erzählen.:*] Es geht um eine Geschichte im früheren römischen Reich, die sich in dem kleinen Land Palästina zugetragen hat...

Reporter*in [*neugierig.:*] Eine längere Geschichte?

Frau Eine längere, aber sehr interessante Geschichte.

Reporter*in Na dann setzen wir uns doch einen Moment auf die Bank dort.
[*deutet auf die Bank, alle 3 setzen sich*]

Mann Die Geschichte beginnt damit, dass sich ein Zimmermann, mit Namen Josef und seine Verlobte, die Maria hieß, aufmachen mussten in den kleinen Ort Bethlehem.

Reporter*in Naja, auch heute wird viel gereist...

Frau Aber die beiden waren zu Fuß unterwegs.
Und Maria war auch noch schwanger!

Reporter*in Und was gab es in Bethlehem so wichtiges zu tun?

Mann Es ging um einen Eintrag in die Steuerlisten. Das hat der Kaiser Augustus so befohlen.

Frau Aber nach der langen Reise begannen erst die richtigen Probleme...

Mann Ja, als die beiden nämlich müde und am Ende ihrer Kräfte in Bethlehem ankamen, versuchten sie ein Zimmer in einer der vielen Herbergen zu finden.

[*Die Szene beginnt mit dem letzten Satz des Mannes zu verschwimmen >> Wechsel der Szenerie zu Maria und Josef.*]

Frau Die Suche verlief schleppend...
Weil so viele Menschen wegen der Volkszählung hier waren, gab er nirgends mehr ein freies Zimmer, in dem die beiden unterkommen konnten.

Maria [*erschöpft.:*] Josef, das kann doch nicht sein! So viele Wirtshäuser und Herbergen hier und nirgends gibt es für uns ein Zimmer.

Josef Gibt nicht auf, Maria! Ich will es dort bei diesem Gasthaus versuchen, da scheint nicht ganz so viel los zu sein.
[*ermutigend.:*] Irgendwann müssen wir doch mal Glück haben.
[*Die beiden gehen zur Tür des Gasthauses, Josef klopft an.*]

Gastwirt*in Guten Abend, wie kann ich Euch helfen?

Josef Guten Abend, gute Frau/guter Mann! Wir kommen von einer langen Wanderung. Wir suchen dringend eine Unterkunft! Nirgends konnten wir bisher unterkommen. Haben Sie für uns einen Ort, an dem wir übernachten können? Uns würde auch ein winziges Zimmer reichen. Sehen Sie doch! Meine Frau ist hochschwanger und wird bald ihr Kind zur Welt bringen.

Gastwirt*in Ach, herrje! Ich sehe schon. Aber ehrlich gesagt ist mein Gasthaus wie all die anderen auch bis unter die Decke mit Gästen gefüllt.
Aber eine schwangere Frau kann ich nun wirklich nicht auf der Straße stehen lassen! Wenn es auch nichts besonderes ist, kann ich Euch zumindest meinen Stall anbieten. Da könnt Ihr Euch ausruhen und habt wenigstens etwas Wärme.

Maria [*erleichtert:*] Das reicht uns vollkommen! Habt vielen Dank, gnädige*r Frau/Herr!

Szene 3

Reporter*in Sie haben erzählt, wie die beiden, diese ‚Maria‘ und ihr ‚Josef‘ in einem Stall untergekommen sind. Das ist ja erstmal nichts besonderes – auch heute schlafen viele Menschen in schäbigen Unterkünften oder auf der Straße.

Mann Schön, dass Sie das bemerken, aber die Geschichte geht noch weiter...

Frau In eben dieser Nacht, in dem kleinen Stall in Bethlehem, brachte Maria ihr Kind zur Welt. Sie wickelte es in Windeln und legte es in eine Krippe, zwischen all den Schafen, Eseln und sonstigen Tieren, die dort waren.

Reporter*in Na, da haben sie ja Glück gehabt, dass sie noch rechtzeitig in dem Stall untergekommen sind und Maria ihr Kind in Sicherheit gebären konnte – wenn auch unter sehr bescheidenen Umständen.

Mann Bescheiden und einfach. Doch schon bald vom Glanz der Engel erleuchtet. Mit einer besonderen Botschaft.

Reporter*in Engel?! Wie soll das denn möglich sein?

Frau [*sanftmütig:*] Hören Sie doch, wie die Geschichte weitergeht!

Mann Einer der Engel besuchte die Hirten, die zur gleichen Zeit auf dem Feld waren und auf ihre Herde aufpassten.
[*Die Szene verschwimmt >> Wechsel zu den Hirten.*]

Engel Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk
[aus dem Off] widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.
Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in
Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. [kurze Pause]
[betont würdevoll:] Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf
Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Hirt*in 1 [ungläubig:] Hä?! Was war denn das? Hast Du das gehört?

Hirt*in 2 Ja! Du also auch! Ich dachte, dass ich mir das eingebildet hätte.

Hirt*in 1 Das muss ein echter Engel Gottes gewesen sein!
Was hat der nochmal gesagt?

Hirt*in 2 Dass der Heiland geboren wurde. In dieser Nacht, hier in
Bethlehem. Angeblich soll das Kind in einer Krippe in einem
Stall liegen, gar nicht weit von hier. Kannst Du das glauben?

Hirt*in 1 Gottes eigener Sohn in einem Stall geboren? Das ist doch zu
verrückt um wahr zu sein!
[nach kurzem Nachdenken:] Aber neugierig bin ich schon...

Hirt*in 2 Dann lass uns nachsehen. Irgendwie hat dieser Engel schon einen
vertrauenswürdigen Eindruck auf mich gemacht...

Frau [Die Szene verschwimmt erneut >> Ehepaar und Reporter*in
sind wieder zu sehen.]
Im Stall angekommen, waren die Hirten natürlich erstaunt. Der
Engel hatte Recht!

Reporter*in Warum denn bitte Hirten?! Erst wird dieser angebliche Heiland,
der versprochene „Retter der Menschen“, in einem erbärmlichen
Stall geboren und dann sollen die ersten Leute, die davon
erfahren haben, auch noch arme Hirten gewesen sein. So kann
doch beim besten Willen kein König zur Welt kommen!

Mann [gelassen:] Doch! Und ich glaube, es war kein Zufall, dass diese
Hirten das Kind als erstes begrüßen durften. [kurze Pause]
Aber das waren ja nicht die einzigen Leute, die kamen, um den
kleinen Jesus zu sehen...

Szene 4

Reporter*in Sie haben also von dem kleinen Jesuskind erzählt, das in einem Stall in Bethlehem geboren wurde, und das ausgerechnet arme Hirten als erstes besuchen durften.

Mann Ja, genau. Und das waren – wie gesagt – nur die allerersten Besucher, denn die Geschichte geht noch weiter.

Frau Schon viele Tage vorher machten sich sehr kluge, gelehrte Menschen aus einem sehr fernen Land auf den Weg. Genauso wie Maria und Josef waren sie auf dem Weg nach Bethlehem, sie sind einfach einem außergewöhnlichen Stern gefolgt.

Reporter*in Einem Stern?! Sie wollen mir doch nicht sagen, dass so schlaue Leute irgendeinem Stern folgen! Und das auch noch wochenlang...

Frau Es war ja nicht irgendein Stern, es war ein ganz besonderer: viel heller und viel schöner als all die anderen Sterne am Nachthimmel – und er stand ausgerechnet direkt über dem Stall, in dem der kleine Jesus geboren wurde.

Mann [*Szene verschwimmt >> Stall*]
Und so geschah es, dass noch in der gleichen Nacht, kurz nach den Hirten, die Weisen aus dem Morgenland in dem Stall ankamen.

Weise*r 1 So, meine Freunde: Ich glaube, wir sind endlich am Ziel.

Weise*r 2 Ein Stall?! Das ist schon etwas seltsam.
Aber genau über diesem Stall steht der Stern, dem wir so lange gefolgt sind.

Weise*r 3 Lasst uns reingehen! Ich bin so gespannt, ob die Weisung stimmt, die besagt, dass hier der neue Heiland – der Retter der Welt – geboren wurde.

[*Weise betreten den Stall.*]

Maria [*überrascht:*] Noch mehr Besuch? Wer seid Ihr denn?

Weise*r 1 Wir sind Sterndeuter und kommen aus einem fernen Land!

Weise*r 2 Und genau über diesem Stall steht ein Stern, der uns hierher geführt hat.

Weise*r 3 Wir sind außerdem der Weisung gefolgt, die einst der Prophet Micha gesagt hat:
„Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.“

Weise*r 1 Und so sind wir gekommen, um den neugeborenen Heiland zu begrüßen.

[Die Weisen knien sich vor der Krippe nieder, warten einen Moment und stehen dann wieder auf.]

Weise*r 2 Und Geschenke haben wir auch mitgebracht.

Josef Bitte nicht! Wir sind nur unbedeutende Leute, das haben wir nicht verdient.

Weise*r 3 Oh, doch! Ein solcher Empfang gebührt einem so großen König, wie er in dieser Krippe hier liegt.

Maria *[erstaunt/überfordert:]* Ein König?

Weise*r 1 Und nicht nur irgendein König: Euer Kind wird eines Tages über die gesamte Welt herrschen und die Menschheit vor ihrer eigenen Sünde retten!

[Weise überreichen die Geschenke.]

Weise*r 2 Habt vielen Dank, dass wir Euer Kind bewundern und begrüßen durften. Uns ist dadurch große Ehre zuteil geworden.

Weise*r 3 Wir wollen nun wieder aufbrechen, denn vor uns liegt ein sehr langer Heimweg. Passt gut auf Euch und den kleinen Jesus auf!

Szene 5

Frau Ein so bedeutendes Kind, geboren unter Umständen, die einem König eigentlich so gar nicht gerecht werden.

Mann Es wurde besucht von ganz einfachen Hirten und von bedeutenden Gelehrten, die alle einfach nur auf die Botschaft gehört haben, die ihnen Gott mitteilen wollte.

Reporter*in [überwältigt:] Sie hatten Recht: das war wirklich eine sehr interessante Geschichte.

Frau Verstehen sie nun, was das Besondere an Weihnachten ist? Warum wir dieses Fest jeden Jahr aufs Neue feiern?

Reporter*in Ja, das habe ich.
Also geht es gar nicht um die besinnliche Stimmung, die vielen Geschenke und das große Familien-Festessen?

Mann Doch, doch. Auch darum geht es – zumindest ein bisschen. Nur würde ja all das kaum Sinn ergeben, wenn nicht diese wunderbare Geschichte hinter all dem stünde.

Frau Und deshalb steht bei uns unter dem Baum, neben den Geschenken, jedes Jahr die Krippe, die uns an die Geschichte von der Geburt dieses außergewöhnlichen Königs mit dem Namen ‚Jesus‘ erinnert.

Mann Und jedes Jahr erzählen wir dann bei der großen Familienfeier unseren Enkeln die wunderbare Geschichte von Weihnachten.

Frau Dieses Jahr erzählen wir die eben über dieses ‚Skype‘. Gerade weil die Weihnachtsgeschichte Menschen von nah und fern vereint – wie die Hirten auf dem Feld und die Weisen aus dem Morgenland.

Reporter*in Ich danke Ihnen für die Zeit, die Sie sich für unsere Zuschauerinnen und Zuschauer genommen haben und wünsche Ihnen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest!